

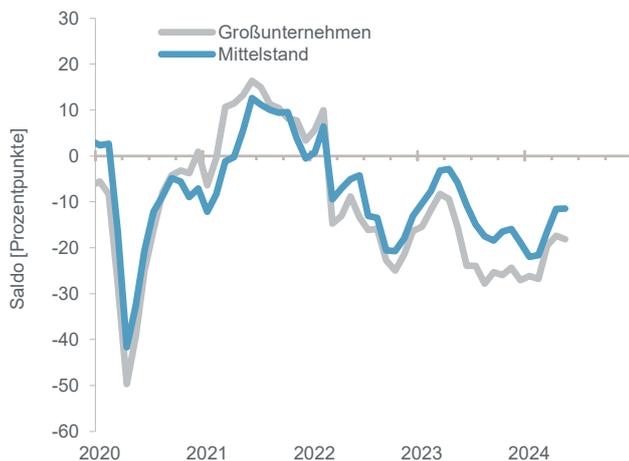
»» Mittelstand: mehr Zuversicht zieht Stimmung geringfügig nach oben

5. Juni 2024

Autor: Dr. Klaus Borger, Telefon 069 7431-2455, klaus.borger@kfw.de
Pressekontakt: Christine Volk, 069 7431-3867, christine.volk@kfw.de

- Mittelständisches Geschäftsklima steigt zum vierten Mal in Folge
- Erwartungen hellen weiter auf, Lageurteile hingegen wieder ein wenig trüber
- Großunternehmen schlechter gestimmt als im Vormonat
- Konjunktur dürfte sich im weiteren Jahresverlauf beleben

KfW-ifo-Geschäftsklima



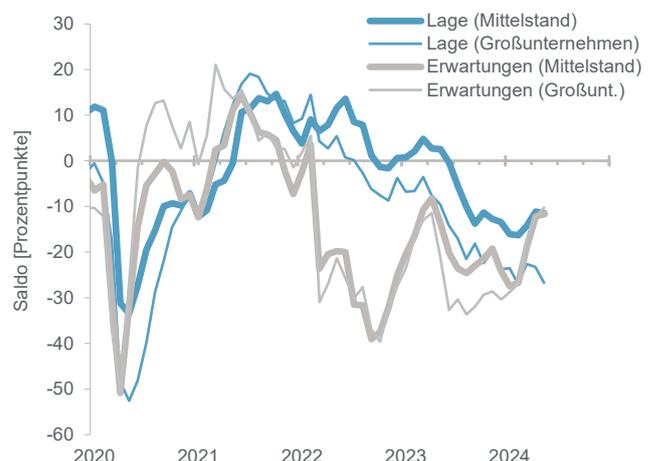
Quelle: KfW Research, ifo Institut

Geschäftsklima steigt leicht dank besserer Erwartungen

Die Stimmung unter den Mittelständlern steigt im Mai zum vierten Mal in Folge, diesmal allerdings nur geringfügig und auch nur, weil der Blick in die nähere Zukunft etwas positiver ausfällt. Nach dem sehr kräftigen Zuwachs im April zieht das Geschäftsklima diesmal lediglich um 0,1 Zähler auf -11,5 Saldenpunkte an. Dabei neutralisiert der leichte Rückgang der Lageurteile die ebenso leichte Verbesserung der Geschäftserwartungen nahezu:

- Konkret steigen die auf Sechsmonatssicht abgefragten Erwartungen der Unternehmen um 0,5 Zähler auf -11,7 Saldenpunkte, wobei die Nulllinie für den langfristigen Durchschnitt steht. Der abermalige Anstieg lässt auf eine Fortsetzung der Konjunkturerholung in den kommenden Monaten hoffen.
- Demgegenüber fallen die Urteile zur aktuellen Geschäftslage um moderate 0,4 Zähler schlechter aus als im April. Sie liegen nun bei -11,5 Saldenpunkten und damit weiterhin deutlich über dem Durchschnitt des ersten Quartals, was für ein anhaltendes Wirtschaftswachstum im Frühling spricht.

KfW-ifo-Klimakomponenten



Dienstleister stehen größerer Klimaaufhellung im Weg

Die Stimmungsaufhellung in der mittelständischen Wirtschaft erstreckt sich über fast alle Hauptwirtschaftsbereiche. Lediglich die Dienstleister stehen einem besseren Geschäftsklima im Weg; es sinkt dort um moderate 1,5 Zähler auf -6,2 Saldenpunkte. Wegen des großen Gewichts der Dienstleister schlägt dieser Rückgang jedoch vergleichsweise stark auf das Ergebnis im Mittelstand insgesamt durch. Dem stehen teils recht ausgeprägte Geschäftsklimaaufhellungen im Großhandel (+5,8 Zähler auf -24,9 Saldenpunkte), dem Verarbeitenden Gewerbe (+4,6 Zähler auf -16,6 Saldenpunkte), dem Bauhauptgewerbe (+2,3 Zähler auf -21,6 Saldenpunkte) und dem Einzelhandel (+1,7 Zähler auf -5,6 Saldenpunkte) gegenüber. Unter den Mittelständlern ist der Einzelhandel damit nun der am besten gestimmte Wirtschaftsbereich, was gut zu der von uns erwarteten Konsumerholung im weiteren Jahresverlauf passt. Steigende Nominallöhne bei gleichzeitig rückläufiger Inflationsrate sind hierfür die wesentlichen Treiber.

Stimmung in den Großunternehmen sinkt

Anders als im Mittelstand enttäuscht die Stimmungsentwicklung unter den Großunternehmen: Deren Geschäftsklima sinkt

im Mai um 0,8 Zähler auf -18,2 Saldenpunkte, was weiterhin merklich niedriger ist als im Mittelstand. Auffällig ist hier zudem das Auseinanderdriften von Lageurteilen und Erwartungen. Letztere steigen um 2,0 Zähler auf -10,3 Saldenpunkte, sodass die Großunternehmen nun sogar einen Tick zuversichtlicher auf die kommenden sechs Monate blicken als der Mittelstand. Die ordentliche Aufhellung der Erwartungen ist allerdings zu wenig, um die deutliche Verschlechterung der Lageurteile (-3,5 Zähler auf -26,7 Saldenpunkte) aufzufangen. Diese wird stark von den großen – und stimmungsmäßig recht volatilen – Dienstleistern getrieben. Obwohl deren Erwartungen gleichzeitig deutlich aufhellen, sinkt das Geschäftsklima der großen Dienstleister um 1,8 Zähler auf -23,8 Saldenpunkte. Auch bei den großen Einzelhändlern trübt sich die Stimmung im Mai ein (-2,6 Zähler auf -15,0 Saldenpunkte), anders als bei den Mittelständlern dieses Wirtschaftsbereichs. Die Großunternehmen der übrigen Wirtschaftsbereiche sind hingegen besser gestimmt als im April: Hier sind solide Geschäftsklimaanstiege im Verarbeitenden Gewerbe (+2,4 Zähler auf -17,5 Saldenpunkte) und im Baugewerbe (+4,1 Zähler auf -4,9 Saldenpunkte) sowie ein regelrechter Stimmungsschub im Großhandel (+16,1 Zähler auf -23,7 Saldenpunkte) zu beobachten. Der Großhandel lag lange weit abgeschlagen am unteren Ende der Stimmungstabelle, schließt nun aber mit dem beinahe Vierfachen einer durchschnittlichen Monatsveränderung fast zu den anderen Segmenten auf. Da er an der Schnittstelle von nationalen und internationalen Märkten steht, könnte dies auf eine absehbare Erholung des Außenhandels hinweisen.

Deutschland wird 2024 wieder wachsen

Es geht weiter aufwärts, doch insgesamt bleibt das Wachstum dieses Jahr noch mager – so die zentrale Botschaft des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers im Mai. Immerhin macht die noch vor wenigen Monaten außergewöhnlich triste Stimmung in den deutschen Unternehmen inzwischen Platz für wieder etwas mehr Zuversicht. So notiert das Geschäftsklima im Mai in beiden Unternehmensgrößenklassen auf einem deutlich höheren Niveau als zu Jahresbeginn, ungeachtet des jüngsten leichten Rücksetzers bei den Großunternehmen. Beiden Größenklassen ist zudem gemein, dass sich die Geschäftserwartungen seit dem Jahreswechsel deutlich und kontinuierlich verbessert haben und inzwischen im Niveau mit den Lageurteilen gleichauf (Mittelstand) oder sogar deutlich darüber liegen (Großunternehmen). Fallen die Erwartungen an die künftigen Geschäfte besser aus als die Urteile zu der aktuellen Geschäftslage, erwies sich dies in der Vergangenheit als recht zuverlässiges Signal für einen beginnenden Aufschwung. Alles in allem dürfte das Konjunktural weitgehend durchschritten sein. Nach der geringfügigen und allein dem Arbeitstageeffekt geschuldeten Schrumpfung des BIP im vergangenen Jahr erwarten wir mit +0,3 % die Rückkehr zu einem moderaten Realwachstum im laufenden Jahr, das dann 2025 deutlich auf +1,2 % anziehen wird. Allerdings bleibt der Handlungsdruck hoch, Strukturthemen wie Fachkräftemangel und Energiepreise weiter anzugehen, damit solche Wachstumszahlen auch in den Jahren danach erreichbar sind.

KfW-ifo-Mittelstandsbarometer in Zahlen

Saldo [Prozentpunkte]*		Monat/Jahr							Vm.	Vj.	3-M.
		Mai/23	Dez/23	Jan/24	Feb/24	Mrz/24	Apr/24	Mai/24			
Geschäftsklima											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	-12,7	-24,3	-27,1	-26,7	-22,9	-21,2	-16,6	4,6	-3,9	5,8
	GU	-12,5	-27,5	-24,1	-23,6	-19,5	-19,9	-17,5	2,4	-5,0	6,1
Bauhauptgewerbe	KMU	-13,0	-28,8	-31,3	-30,6	-28,9	-23,9	-21,6	2,3	-8,6	5,4
	GU	-7,2	-15,7	-21,3	-16,0	-8,4	-9,0	-4,9	4,1	2,3	10,2
Einzelhandel	KMU	-10,2	-11,8	-17,0	-15,0	-9,8	-7,3	-5,6	1,7	4,6	7,0
	GU	-15,4	-17,4	-23,2	-23,6	-11,3	-12,4	-15,0	-2,6	0,4	8,5
Großhandel	KMU	-22,3	-29,4	-34,2	-36,7	-28,7	-30,7	-24,9	5,8	-2,6	5,3
	GU	-34,5	-36,2	-38,0	-40,0	-40,2	-39,8	-23,7	16,1	10,8	3,5
Dienstleistungen	KMU	1,1	-11,8	-14,7	-13,0	-8,5	-4,7	-6,2	-1,5	-7,3	6,7
	GU	-22,5	-28,5	-28,9	-30,4	-24,4	-22,0	-23,8	-1,8	-1,3	5,9
Deutschland	KMU	-5,9	-18,9	-22,0	-21,7	-16,5	-11,6	-11,5	0,1	-5,6	7,7
	GU	-15,6	-27,1	-26,2	-26,8	-19,6	-17,4	-18,2	-0,8	-2,6	8,3
Lage	KMU	2,6	-13,4	-16,1	-16,3	-14,2	-11,1	-11,5	-0,4	-14,1	3,0
	GU	-9,5	-23,7	-23,5	-27,0	-22,6	-23,2	-26,7	-3,5	-17,2	0,6
Erwartungen	KMU	-13,8	-24,1	-27,5	-26,7	-18,7	-12,2	-11,7	0,5	2,1	11,9
	GU	-21,3	-30,4	-28,8	-26,9	-17,1	-12,3	-10,3	2,0	11,0	15,5
Beschäftigungserwartungen	KMU	1,4	-3,6	-4,8	-4,6	-4,0	-3,6	-3,7	-0,1	-5,1	0,6
	GU	-0,6	-8,8	-9,3	-11,6	-4,5	-6,7	-7,6	-0,9	-7,0	3,6
Absatzpreiserwartungen	KMU	4,5	7,1	4,5	-1,3	-2,6	0,0	0,6	0,6	-3,9	-4,1
	GU	1,4	0,5	1,6	-0,5	0,9	1,9	1,5	-0,4	0,1	0,9
Exportenerwartungen des Verarbeitenden Gewerbes	KMU	-11,8	-18,3	-18,7	-15,4	-13,3	-15,4	-14,1	1,3	-2,3	3,2
	GU	-5,5	-13,7	-16,8	-12,1	-4,6	-3,9	0,8	4,7	6,3	11,6

Quelle: KfW Research, ifo Institut

Erläuterungen und Abkürzungen:

*Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 2005 gleich Null.

K(leine und) M(ittlere) U(nternehmen).

G(roße) U(nternehmen).

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)M(onat).

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)J(ahresmonat).

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) 3-M(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen).

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen sind aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich. Das KfW-ifo-Mittelstandsbarometer wurde zum Berichtsmonat April 2018 konzeptionell grundlegend reformiert (neues Aggregationsverfahren, Integration Dienstleistungen, Start der Zeitreihen nun 2005 statt 1991, Berücksichtigung Exportenerwartungen, Einstellung Regionalindikatoren West- und Ostdeutschland). Veröffentlichungen vor und ab April 2018 sind deswegen nur eingeschränkt miteinander vergleichbar.

Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers

Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung der ifo Konjunkturumfragen, aus denen unter anderem der bekannte ifo Geschäftsklimaindex berechnet wird. Hierzu werden monatlich rund 9.500 Unternehmen aus den Wirtschaftsbereichen Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel sowie Dienstleistungen (ohne Kreditgewerbe, Versicherungen und Staat) zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt, darunter rund 8.000 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, die nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe müssen diese quantitativen Abgrenzungen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz), beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) und bei den Dienstleistungen (maximal 25 Mio. EUR Jahresumsatz) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen, die inländischen Absatzpreiserwartungen, sowie – ausschließlich für das Verarbeitende Gewerbe – die Exportenerwartungen jeweils für die kommenden drei Monate nachgewiesen. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturalneutralen“ langfristigen Durchschnitt seit Januar 2005. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.